

Jenseitiger hat ein Motiv zum Spuk. Medialer Kontakt beendet ihn.

Ein Spuk, der durch den Einsatz eines Mediums beendet werden konnte, ist der Zeitschrift „Psychic Science“ von 1935 entnommen (*Bozzano 1938*).

Die Geschichte spielt in einem Architekturbüro in Johannesburg, dem das Pseudonym „Clarke und Munroe“ gegeben wurde. Obwohl sie gleichberechtigte Partner waren, handelten Clarke und Munroe in ausgewählten Fällen auch unabhängig voneinander für getrennte Kassen.

Munroe hatte sich nach dem Tod seiner Frau im Büro eine Schlafstelle eingerichtet. Wie lange er diese nutzte wird nicht gesagt, nur, dass er irgendwann danach gestorben ist. Daraufhin wurden die Büromöbel entfernt und der Raum für Übernachtungen vermietet. Drei Gäste hatten ihn für nur eine bis höchstens drei Nächte genutzt und alle das Gleiche erlebt und berichtet: Sie hatten nachts das Öffnen und Schließen der Türen des Kleiderschranks und das Herausziehen von Schubladen gehört. Sobald das Licht angemacht wurde, hörten die Störungen auf; nichts war im Raum verändert.

Herr Munroes Sohn Charles rief daraufhin einen Monat nach dem Tod seines Vaters das Medium Victor James an und erklärte ihm, dass es in besagtem Raum spuke. Herr James hielt deshalb in dem Zimmer zusammen mit seiner Frau als „Control“ und Charles als „Sitter“ eine mediale Sitzung ab. Wie gewohnt stieg eine leuchtende Wolke über dem Tisch auf, bewegte sich auf eine Seite und nahm die Gestalt eines Mannes an. Obwohl sie nur nebelartig war, erkannte man darin den verstorbenen Munroe. Die Erscheinung konnte nicht sprechen, sich aber über Frau James verständlich machen: Er suchte nach Papierrollen mit Bauplänen für einen Bazar in der Commissioner-Straße. *„Das ist doch das Projekt, das Clarke als seines bezeichnet und zur Zeit bearbeitet.“*, warf Charles ein. Die Reaktion des Mediums war: *„Aber dieser Job gehört mir. Die waren schon immer meine Klienten. Ich habe die Pläne schon vor einem Jahr fertig gehabt, wurde aber aufgehalten. Dieser Auftrag sollte Charles, nicht Clarke gehören.“*

Victor James rang dem alten Mann die Zusage ab, nicht weiter in dem Zimmer herumzuspuken. Er solle wo anders nach den Plänen suchen. Wenn er Hilfe benötige, solle er zu einer Sitzung in James Haus kommen. Das tat Munroe auch und verkündete dort, die Pläne gefunden zu haben und Charles solle bei der nächsten Sitzung zugegen sein. Diesmal fand die Kommunikation schriftmedial statt, weil ausgeschlossen werden sollte, dass Frau James aus ihrer normalen Erinnerung spricht. Charles nahm die medialen Durchgaben ernst und prüfte deren Inhalt. Er fand, wie angegeben, einen vollständigen Satz der Baupläne auf der Rückseite von Clarkes Zeichenbrett angeheftet. Auf der Vorderseite fand sich eine fast exakte Kopie derselben, die Clar-

ke als seinen eigenen Entwurf ausgab. Clarke verzichtete darauf, Eigentumsrechte zu beanspruchen.

Nach alldem wurde der Raum an einen Bankangestellten vermietet. Er hatte keinen Grund mehr, sich über nächtliche Störungen zu beschweren.

Beurteilung

In diesem Spukfall gab es keine lebende „Fokusperson“, um die herum sich Spuk oft entwickelt. Der einzige Lebende, der als Benachteiligter ein Interesse daran haben könnte, den Betrug auffliegen zu lassen und deshalb unterbewusst den Spuk herbeigeführt haben könnte, ist Charles. Will man der spiritistischen Erklärung ausweichen, müsste man ihm unterstellen, irgendwie doch gewusst zu haben, dass Clarkes Projekt eigentlich ihm als dem Erben gehört. Er müsste dann plötzlich psychokinetische Fähigkeiten aufgetan haben, um die spukhaften Geräusche zu produzieren und das Medium mental beeinflusst haben, die Wahrheit auszuplaudern. Warum geht Charles mit seinem unterbewussten Wissen nicht ohne den Umweg über einen Spuk zum Zeichenbrett und deckt den Schwindel traumwandlerisch auf?

Literatur

Bozzano, Ernesto (1938) *Discarnate Influence in Human Life / A Review of the Case for Spirit Intervention*, *Watkins, London, ISBN: keine, S. 223-227*